

Nürnberger Statistik aktuell



17. Juni 1984

Ein Informationsdienst des Amts für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

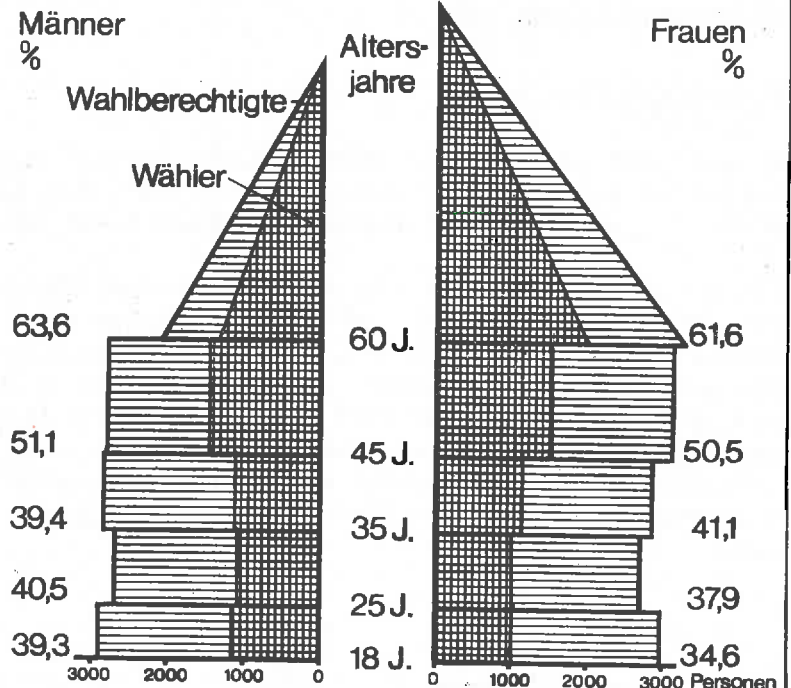
Europawahl '84 in Nürnberg

Nur 50,0 % der Nürnberger Wahlberechtigten beteiligten sich an der zweiten Direktwahl des Europäischen Parlaments.

Auch die gleichzeitig gebotene Möglichkeit zum Volksentscheid über die Verankerung des Umweltschutzes in der Bayerischen Verfassung vermochte es nicht, die Wahlbeteiligung über dieses niedrigste Ergebnis aller Nachkriegswahlen anzuheben. Die zur Wahl gingen, stimmen in Nürnberg zu 95,0 % für diese Verfassungsänderung.

Bei der Europawahl profitierten von der allgemein niedrigen Wahlbeteiligung vor allem die GRÜNEN, die 9,0 % (1979: 4,1 %) erzielten. Den größten Verlust hatte die SPD mit 38,7 % (1979: 43,4 %), während sich bei der CSU mit 43,4 % die Abnahme gegenüber 1979 (45,6 %) eher in Grenzen hielt.

Wahlbeteiligung am 17.6.1984 in Nürnberg



	Nürnberg					Bundesgebiet		
	1984	1979	1984	1979	Diff.	1984	1979	Diff.
Wahlberechtigte	351 515	353 430	%			%		
Wähler	175 647	205 694	50,0	58,2	- 8,2	56,2	65,7	- 9,5
Briefwähler	30 296	34 463	17,2	16,8	+ 0,4	.	14,5	.
Gültige Stimmen	173 313	204 268	100	100	x	100	100	x
C D U / C S U	75 189	93 218	43,4	45,6	- 2,2	45,9	49,2	- 3,3
S P D	67 033	88 640	38,7	43,4	- 4,7	37,5	40,8	- 3,3
F.D.P.	6 498	12 110	3,7	5,9	- 2,2	4,8	6,0	- 1,2
GRÜNE	15 648	8 345	9,0	4,1	+ 4,9	8,2	3,2	+ 5,0
Übrige davon/darunter	8 945	1 955	5,2	1,0	+ 4,2	3,6	0,8	+ 2,8
E A P	196	193	0,1	0,1	-	.	0,1	.
Zentrum	260	385	0,2	0,2	-	.	0,1	.
B P	414	-	0,2	-	x	.	-	x
FRIEDEN	2 813	-	1,6	-	x	.	-	x
E F P	242	-	0,1	-	x	.	-	x
FRAUEN	617	-	0,4	-	x	.	-	x
N P D	2 483	-	1,4	-	x	.	-	x
Ö D P	1 114	-	0,6	-	x	.	-	x
Mündige Bürger	806	-	0,5	-	x	.	-	x

Die F. D. P. hat mit 3,7 % zwar verloren (1979: 5,9 %); im Vergleich zur Stadtratswahl aber noch relativ gut abgeschnitten (StRW 1984: 2,4 %). Bei ihren Anhängern kann sie offenbar mit einer überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung rechnen, ganz im Gegensatz etwa zur SPD, die unter der Wahlbeteiligung noch mehr zu leiden hatte als 1979. Auf alle übrigen 9 Parteien entfielen 5,2 % der Stimmen.

Nürnberg folgt damit weitgehend dem Bundestrend, wie er sich in den Hochrechnungen abzeichnete: Geringere Wahlbeteiligung als 1979, Prozentgewinne für die GRÜNEN, geringere Stimmenanteile für SPD und CSU und Verluste für die F.D.P., die jedoch in Nürnberg wegen der relativ höheren Wahlbeteiligung der F.D.P.-Anhänger nicht so durchschlagen wie bei der Stadtratswahl 1984.

Wahlbeteiligung

Beteiligten sich bereits 1979 relativ weniger Bürger an der Europawahl als bei allen Wahlen in Nürnberg seit 1946, so ging 1984 das Wählerinteresse noch einmal deutlich zurück. Die Hälfte aller Wahlberechtigten blieb der Wahl fern.

Die einzelnen Altersgruppen der Männer und Frauen (vgl. auch die Graphik auf S. 1) zeigten im wesentlichen das aus früheren Wahlen bekannte Verhalten: Überdurchschnittliche Wahlbeteiligung der Älteren, geringere Beteiligung der unter 45jährigen, wobei sich die unter 35jährigen Frauen gar nur zu einem Drittel an der Wahl beteiligten. Gleichzeitig fiel - wie schon 1979 - die Wahlbeteiligung bei den jungen Wählern gegenüber der letzten Bundestagswahl wesentlich stärker ab als bei den älteren. Wegen der unterschiedlichen Altersstruktur der jeweiligen Parteianhänger und der zahlenmäßig ohnehin stärkeren Besetzung der älteren Jahrgangsguppen wirkt sich dies auf die Ergebnisse aus.

Europawahl und Volksentscheid am 17. Juni 1984 in Nürnberg											
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht											
(Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe einschl. Briefwähler)											
Alter von .. bis unter -- Jahre	Männer				Frauen				Wahlberechtigte 1984 *)		
	EuW 1984	EuW 1979	StRW 1984	BTW 1983	EuW 1984	EuW 1979	StRW 1984	BTW 1983	Männer	Frauen	insges.
18 - 25	39,3	49,5	51,0	80,4	34,6	45,1	43,2	76,4	20 357	20 827	41 184
25 - 35	40,5	44,3	49,1	81,3	37,9	45,1	48,5	80,2	26 793	27 081	53 874
35 - 45	39,4	53,1	54,8	85,1	41,1	54,2	56,8	86,7	28 121	28 415	56 536
45 - 60	51,1	61,2	68,1	91,1	50,5	60,5	65,6	87,9	42 043	46 760	88 803
60 u.m.	63,6	71,1	73,5	89,0	61,6	67,8	68,1	86,8	38 205	72 840	111 045
Auswahl- bezirke zusammen	48,9	58,0	61,8	86,5	50,2	58,8	60,9	85,1	x	x	x
Gesamt- stadt	.	57,8	62,0	86,3	.	58,5	60,6	85,1	155 519	195 923	351 442

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

*) Stand Wählerlistendruck

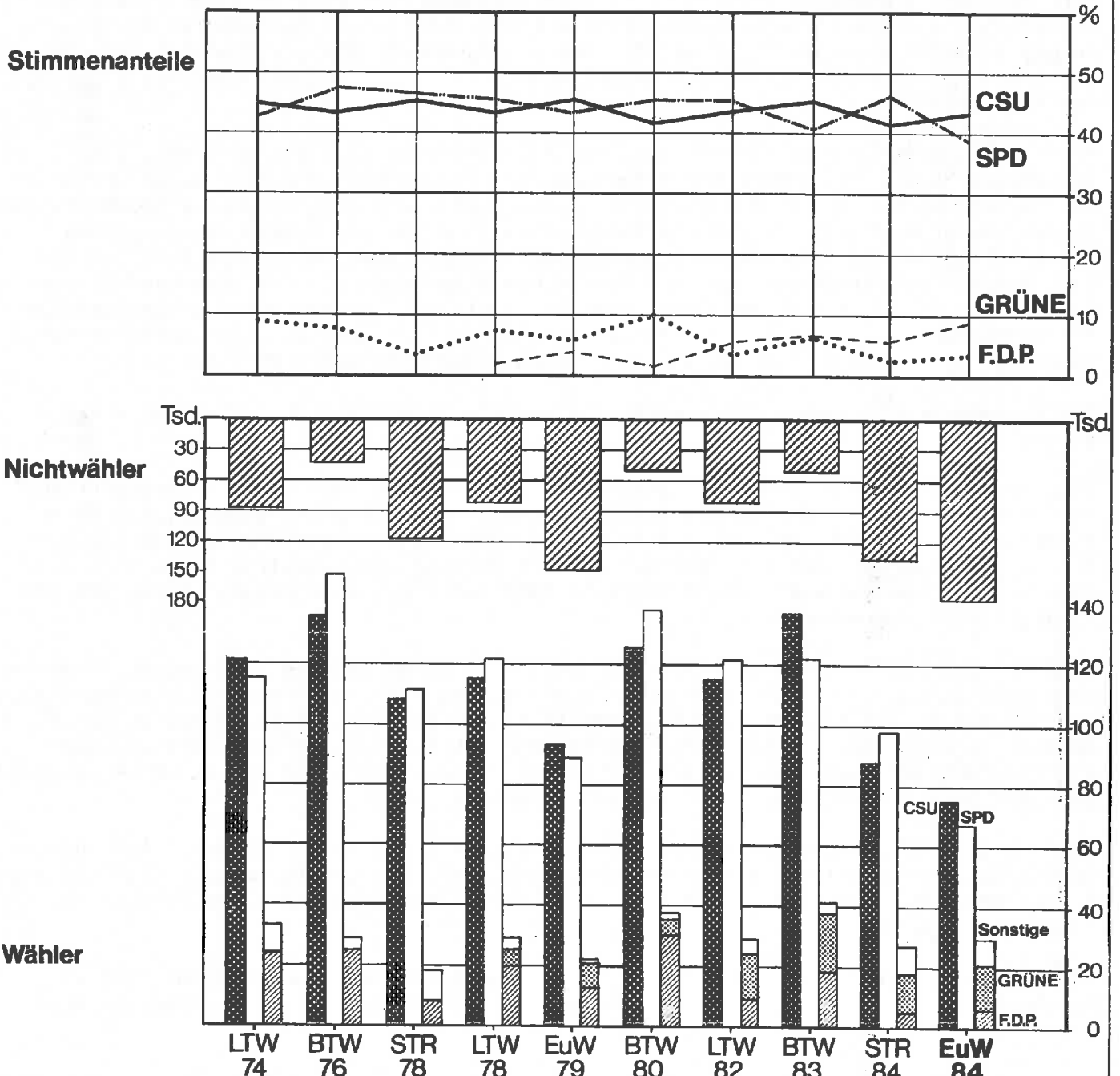
Wählermobilisierung

Bei derart geringer Wahlbeteiligung wie bei der Europawahl werden die schließlich erreichten Stimmenanteile vor allem durch den unterschiedlichen Erfolg der Parteien bestimmt, ihre Anhänger zum Urnengang zu bewegen. Daß die etablierten Parteien von Wahl zu Wahl über ein mehr oder weniger stabiles Wählerpotential verfügen, ist zwar vielfältig belegt. Ein durch aktuelle politische Themen bedingter Wählerwechsel ist trotz der 176 000 Nichtwähler keineswegs auszuschließen.

Den GRÜNEN ist es danach bei der Europawahl 1984 am besten gelungen, ihre Anhänger zu mobilisieren. Gegenüber der BTW 1983 mobilisierten sie 80 %, die SPD und CSU nur 55 %, die F.D.P. 36 % ihrer damaligen Wähler. Trotz der zeitlichen Nähe bietet deshalb die Stimmenverteilung der Europawahl ein anderes Bild als die Stadtratswahl vom 18. März.

Europawahl am 17. Juni 1984 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1974



Wahlverhalten

Einen Rückschluß auf das tatsächliche Verhalten der jeweiligen Parteianhänger ermöglicht die Betrachtung der Ergebnisse in den Hochburgen der größeren Parteien. Die Stimmbezirke wurden zu diesem Zweck nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983 (Zweitstimmenanteile) ggf. einem der folgenden Typen zugeordnet (fast 2/3 der Stimmbezirke hatten 1983 entsprechend markante Werte):

- 1: CSU-Hochburgen: $CSU \geq 55\%$ bzw. $CSU \geq 50\%$ u. $SPD < 35\%$, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 2: CSU-Vorherrschaft: $CSU\text{-Vorsprung} \geq 10\%\text{-P.}$, wenn nicht Typ 1 od. 5 od. 6
- 3: SPD-Hochburgen: $SPD \geq 55\%$ bzw. $SPD \geq 50\%$ u. $CSU < 35\%$, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 4: SPD-Vorherrschaft: $SPD\text{-Vorsprung} \geq 10\%\text{-P.}$, wenn nicht Typ 3 od. 5 od. 6
- 5: GRÜNE-Hochburgen: $GRÜNE \geq 10\%$ und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: $F.D.P. \geq 10\%$ und mehr als GRÜNE.

Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf alle Wähler der Gebietstypen. Nur bei den CSU- und den SPD-Gebieten handelt es sich dabei mehrheitlich auch um Wähler dieser Parteien. Die Hochburgen der F.D.P. sind demgegenüber Gebiete, in denen vorwiegend CSU gewählt wird, mit überdurchschnittlich hohem Anteil auch der GRÜNEN. Die Hochburgen der GRÜNEN ähneln in ihrem SPD- und F.D.P.-Anteil den Bezirken mit "CSU-Vorherrschaft"; dem hohen Anteil der GRÜNEN stehen hier entsprechend niedrigere CSU-Anteile gegenüber.

Die Graphik zeigt die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile der CSU, SPD, F.D.P. und der GRÜNEN in den Hochburgen der 4 Parteien bei den Wahlen seit 1979 (ohne OB-Wahl). Die Wahlergebnisse werden danach einmal durch sehr stabile strukturelle Gegebenheiten in den jeweiligen Gebietstypen bestimmt; diese sind für das Niveau der einzelnen Kurve im Verhältnis zu den Kurven der übrigen Gebietstypen verantwortlich. Das für jede Partei spezifische Steigen und Fallen der Stimmenanteile ist andererseits eher durch die (überörtlichen) Besonderheiten und Einflüsse der einzelnen Wahlen geprägt. Die Stimmenanteile einer Partei entwickeln sich dadurch - wie auch die Wahlbeteiligung - in ihren eigenen und in fremden Hochburgen meist ähnlich.

Die Besonderheiten kommen demgegenüber in dem von Gebietstyp zu Gebietstyp unterschiedlich steilen Verlauf der Kurven zum Ausdruck.

So gingen die SPD - Anteile zwischen Bundestagswahl 1980 und Landtagswahl 1982 nur in den Hochburgen der GRÜNEN zurück, während genau dort die GRÜNEN den größten Stimmenzuwachs hatten. Bei der Stadtratswahl 1984 erzielte die SPD in ihren eigenen Hochburgen gegenüber der BTW 1983 den größten Zuwachs; gleichzeitig hatte hier die CSU ihre größten Verluste. Die Europawahl 1984 hat diese Veränderung in den SPD-Hochburgen wieder wettgemacht.

Die Entwicklung der CSU - Anteile verlief zwischen der BTW 1983 und der Stadtratswahl 1984 nur in den F.D.P.-Hochburgen positiv. Die hier zu vermutende Wählerwanderung von der F.D.P. zur CSU wird dadurch bestätigt, daß genau in diesen Gebieten die F.D.P.-Anteile am stärksten zurückgingen. Nun hat die CSU in Hochburgen der SPD und der GRÜNEN erheblich gewonnen, während für sie in ihren eigenen und den F.D.P.-Hochburgen gegenüber der Stadtratswahl fast keine Veränderung eintrat.

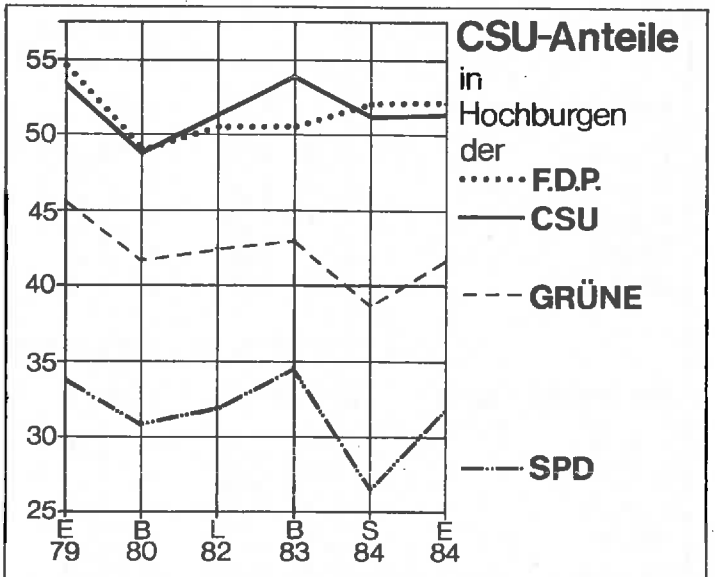
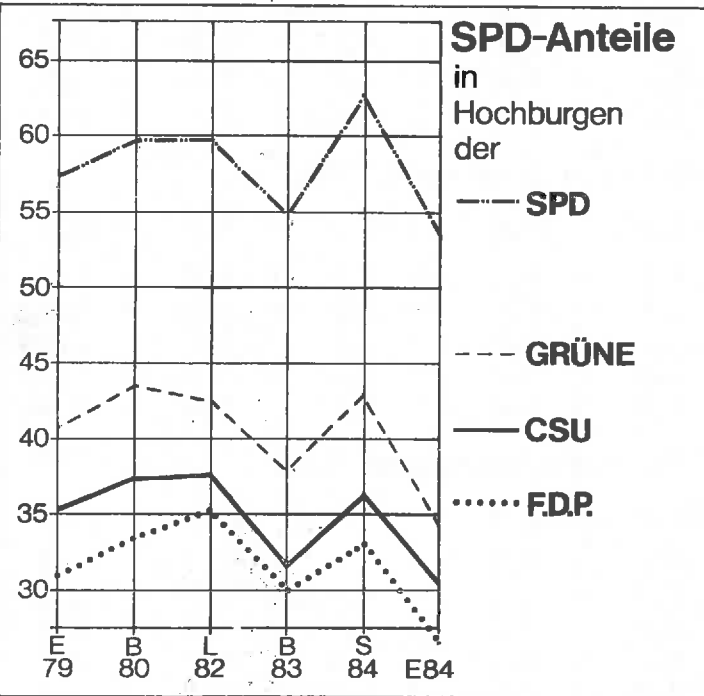
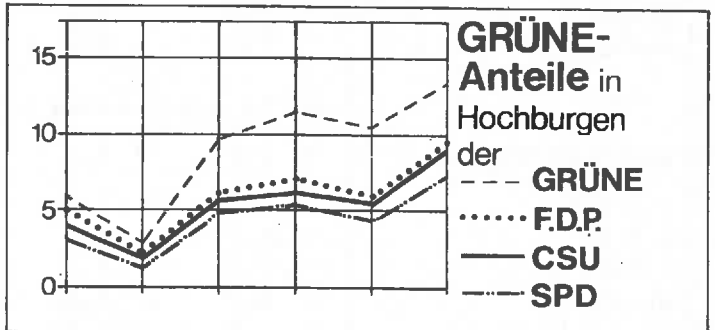
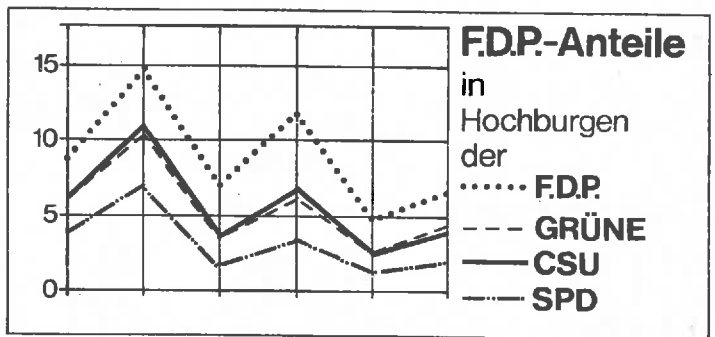
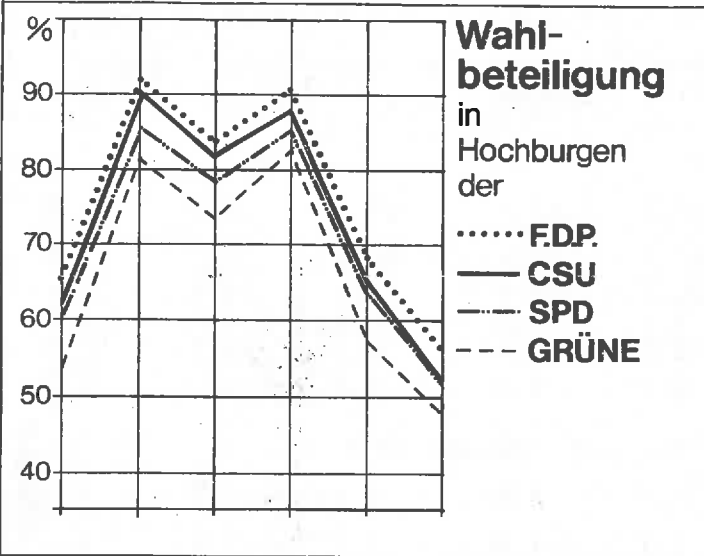
Die F.D.P. - Anteile schwanken bei allen früheren Wahlen in den F.D.P.-Hochburgen wesentlich stärker als in den SPD-Hochburgen. Bei der Europawahl 1984 hat diese Partei gegenüber der Stadtratswahl in allen Gebietstypen gewonnen, am meisten in ihren eigenen Hochburgen.

Die Stimmenanteile der GRÜNEN hatten sich seit der Landtagswahl 1982 im Durchschnitt bei 5 - 6 %, in den Hochburgen der GRÜNEN auf fast den doppelten Wert

Europawahl am 17. Juni 1984 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - in Prozent -

(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983)



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1984: Schnellmeldung

stabilisiert. Die Europawahl 1984 hat für die GRÜNEN in allen Gebietstypen erhebliche Zuwächse gebracht und zwar auch in ihren eigenen Hochburgen, in denen gleichzeitig die CSU und die F.D.P. Prozentgewinne erzielten.

Im Vergleich zur Stadtratswahl ist in Nürnberg somit die SPD der alleinige Verlierer, gegenüber der Europawahl 1979 die Partei mit den stärksten Einbußen.

Europawahl am 17. Juni 1984 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen

(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983) in % bzw. %-Punkten

	ins- gesamt	darunter					
		C S U - Hoch- burgen	C S U - Vorherr- schaft	S P D - Hoch- burgen	S P D - Vorherr- schaft	GRÜNE- Hoch- burgen	F.D.P.- Hoch- burgen
Europawahl 1984							
Wahlbeteiligung	50,0	52,8	49,1	52,4	47,3	48,0	56,5
C S U	43,4	51,5	46,0	31,8	34,7	41,7	52,1
S P D	38,7	30,6	36,2	53,9	49,4	34,4	26,6
F.D.P.	3,7	4,1	3,6	2,0	2,4	4,4	6,6
GRÜNE	9,0	9,1	9,3	7,5	8,3	13,3	9,5
Übrige	5,2	4,7	4,9	4,8	5,2	6,2	5,2
Differenz Europawahl 1984 - Europawahl 1979							
Wahlbeteiligung	- 8,2	- 9,6	- 8,7	- 8,6	- 6,6	- 5,3	- 9,3
C S U	- 2,2	- 1,9	- 2,3	- 1,9	- 3,4	- 4,1	- 2,6
S P D	- 4,7	- 4,8	- 4,6	- 3,5	- 3,4	- 6,3	- 4,1
F.D.P.	- 2,2	- 2,3	- 2,4	- 2,2	- 2,1	- 2,0	- 2,3
GRÜNE	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,9	+ 7,5	+ 4,5
Übrige	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,9	+ 4,5
Differenz Europawahl 1984 - Stadtratswahl 1984							
Wahlbeteiligung	- 11,2	- 12,7	- 12,6	- 11,8	- 11,5	- 9,4	- 12,0
C S U	+ 2,0	- 0,1	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1
S P D	- 7,4	- 5,7	- 6,9	- 8,9	- 7,8	- 8,6	- 6,5
F.D.P.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0
GRÜNE	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,1
Übrige	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,3
Differenz Europawahl 1984 - Bundestagswahl 1983							
Wahlbeteiligung	- 35,7	- 35,8	- 37,6	- 33,2	- 35,8	- 35,2	- 34,2
C S U	- 2,1	- 2,4	- 3,2	- 3,0	- 3,8	- 1,3	+ 1,7
S P D	- 2,0	- 1,4	- 1,1	- 1,1	- 1,1	- 3,5	- 3,3
F.D.P.	- 2,4	- 2,9	- 2,8	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 5,2
GRÜNE	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5
Übrige	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,3

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1984; Schnellmeldung

Briefwahl

33 271 (1979: 37 292) hatten einen Wahlschein, i.d.R. mit Briefwahlunterlagen beantragt, 30 296 (1979: 34 463) davon beteiligten sich dann tatsächlich an der Wahl. Durch die insgesamt niedrigere Wahlbeteiligung war der Briefwähleranteil mit 17,2 % etwas höher als 1979 (16,8 %).

Wie bei früheren Wahlen war die SPD unter den Briefwählern deutlich schwächer vertreten als bei den Urnenwählern:

	C S U	S P D	F.D.P.	GRÜNE	Übrige
Urnenwähler	42,3	40,1	3,6	8,9	5,0
Briefwähler	48,5	31,8	4,2	9,5	5,8